



WENDLINGEN
AM NECKAR

Energie-Förderprogramm der Stadt Wendlingen am Neckar

Hintergründe der Förderung

Wie kann Klimaschutz am Effektivsten gefördert werden?

Einer der größten privaten Emittenten ist der Wärmesektor. Gerade bei Sanierungen zögern viele Eigentümer*innen noch aufgrund der hohen Investitionskosten bei langen Amortisationszeiten. Hier kann ein Förderprogramm einen guten Anstoß liefern.

Warum nicht Dach-PV-Anlagen fördern?

Bei Sanierungen ist die Förderung notwendiger, Dach-PV ist ohnehin schon hochlukrativ. Bei einer Sanierung eines Hauses wird eine Dach-PV oft mitgedacht und geplant.

Wo könnte das Geld noch Sinn machen?

Es gibt viele sinnvolle Ansätze, Klimaschutz zusätzlich zu fördern, beispielsweise im Verkehrssektor und der Industrie. Wir haben jedoch nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung.

Ist das Programm sozialverträglich?

Sozial verträglich steuern ist hier schwierig, da die Eigentümer*innen den größeren Hebel auf die Emissionen haben, als Mietende. Mit einher geht eine höhere Verantwortung, die sich angesichts der zu geringen Sanierungsraten noch nicht im Handeln wiederfinden lässt.

Damit nicht nur ohnehin wohlhabendere Eigentümer*innen von Häusern vom Förderprogramm profitieren, sollen im zweiten Baustein Balkonkraftwerke für Mietende und Eigentümer in MFH gefördert werden können.

Könnte hier ein Sozialprojekt entstehen?

Ja. Inhaber*innen der Wendlingen Card erhalten einen höheren Förderbetrag von 70% (max. 250€ pro Kraftwerk). Damit kann unbürokratisch noch gezielter sozial gefördert werden.

Wie wirkungsvoll sind Balkonkraftwerke?

„Kleinvieh macht Mist“ – je mehr Anlagen stehen, desto größer die Wirkung und dadurch tragen sie auch einen wichtigen Teil für die Klimaneutralität in Wendlingen bei.

Gleichzeitig werden mehr Menschen mit einbezogen und kommen in den Kontakt mit praktischen Lösungen beim Klimaschutz. In einer App zu sehen, wie man durch die Sonne Geld spart, macht Spaß - das kann weitere Handlungen auslösen.

Die Förderung wird bereits in vielen Kommunen angeboten und sorgt bei manchen Bürgern für Unmut, wenn sie erfahren, dass die in Wendlingen nichts davon bekommen.

Warum wird die Sanierungs Förderung an einen ISFP (Individueller Sanierungsfahrplan) gekoppelt?

Zum einen können hier Maßnahmen besser überprüft werden, was den Aufwand in der Verwaltung reduziert. Einen ISFP (Individueller Sanierungsfahrplan) erstellen zu lassen, ist sowieso wirtschaftlich sinnvoll. Hierdurch bekommen die Eigentümer*innen auch einen guten Gesamtüberblick über die Immobilie und den aktuellen Stand der Technik. So werden manche wichtigen Sanierungen nochmal eher angegangen.

Wie groß ist die Auslastung der Energieberaternden?

Meistens hoch, wobei es auch Schwankungen gibt. Das Problem besteht allerdings auch ohne eine Kommunale Förderung. Deswegen sollen im Förderbaustein 3 die Ausbildungskosten von Wendlinger*innen zu Gebäudeenergieberaternden gefördert werden. Dies verspricht zwar keine akute Abhilfe, sorgt aber vor, da das Problem in den kommenden Jahren genauso präsent sein wird. Wir benötigen das Know-How dringend bei mehr Menschen in Wendlingen.

Wie sieht die Finanzierung aus?

Der Fördertopf von 150.000€ wird sowohl von der Stadtverwaltung Wendlingen am Neckar mit 80.000€ gefüllt, als auch von der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen. Diese hatten der Stadt beim Wettbewerb „Projekte für einen lebenswerten Landkreis“ den ersten Platz und ein Preisgeld über 70.000 € verliehen.

Was wenn der Topf leer geht?

Ob es eine Anschlussförderung gibt, wird der Gemeinderat zu entsprechender Zeit entscheiden.

Stadt Wendlingen am Neckar
Sem Schade
Klimaschutzmanager
Tel. 07024/943-205
E-Mail: schade@wendlingen.de